

WIR MALTESER IN NORD/OST



Liebe Malteser,

schaffen wir Integration? Profitiert unser Arbeitsmarkt von der Migration? Was können wir tun, um Geflüchteten gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen? Fragen wie diese beschäftigen Bürger und Politiker auch heute noch – und dringender denn je. Und sie beschäftigen natürlich auch uns Malteser. Mit dem zweiten Malteser Migrationsbericht für Deutschland, der Mitte September in Berlin vorgestellt wurde, leisten die Malteser einen Debattenbeitrag unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zum Stand von Zu- und Abwanderung, Flucht und Integration. Die Erkenntnisse daraus fließen natürlich auch in unsere Arbeit mit Geflüchteten ein. Eines ist jedenfalls glasklar: Unsere Arbeit mit Geflüchteten ist wichtiger denn je! Nur wenn wir Räume und Anlässe für Begegnung schaffen, wenn wir begleiten, fördern und einander begegnen, kann Integration möglich sein.

Gerade in unserer Region Nord/Ost gibt es viele vorbildhafte Projekte in diesem Bereich. Vor Kurzem haben sich die Projektverantwortlichen für Migration/Integration auf Konferenzen in Bremen und Magdeburg getroffen, um mit Blick auf die nächsten Jahre eine gemeinsame Strategie festzulegen. Gemeinsam Vielfalt zu gestalten und Begegnungen auf Augenhöhe zu schaffen, sind zwei gemeinsame Nenner für das, was wir tun. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, den Wert und die Akzeptanz von Vielfalt deutlich zu machen und zu leben. Diese Vielfalt erleben Geflüchtete nicht zuletzt auch bei uns. Und sie erfahren, dass sie sich engagieren können für andere, erleben so Bestätigung und Anerkennung. Dafür braucht es keine neuen Zentren oder Einrichtungen – vielmehr sind unsere bestehenden Angebote – ob soziale Dienste oder im Be-



Foto: Malteser

reich der Einsatzdienste – ideale Räume für Begegnung. Ich möchte Sie alle ermutigen, Menschen mit Migrationshintergrund einzuladen, sich bei uns zu engagieren – sei es ehren- oder hauptamtlich. Ob Fußballteam „Malteser United“ im Oldenburgischen, Engagement in der Notfallvorsorge oder Projekt Schule und Migration in den Diözesen Dresden-Meißen und Magdeburg – es gibt viele positive Beispiele, die zu einem gelungenen Miteinander beitragen.

Ihnen liebe Malteser wünsche ich einen besinnlichen Jahresausklang verbunden mit einem herzlichen Vergelt's Gott für Ihr Engagement für die Malteser und die Menschen, die uns brauchen.

Gesegnete Weihnachtstage und ein glückliches Neues Jahr,
Ihr

Dr. Wolf van Lengerich
Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost



Frei auf dem Fahrrad

MAGDEBURG

So kommt die Integration ins Rollen: Weil Frauen im Iran nicht Radfahren dürfen, bieten die Malteser ein Training für geflüchtete Frauen an.

Text: Steffi Möhle

Maryam Shahkaramy ist aufgeregt. Seit einer Woche hat sie nicht mehr auf dem Fahrrad gesessen. Sie strahlt, als sie auf dem Verkehrsübungsplatz in Ottersleben endlich wieder losradeln kann. Die Handgriffe sind geübt. Helm auf und erst einmal Reifendruck, Bremse und Licht prüfen. Dann kann es losgehen. Es braucht ein paar Meter, um das Gleichgewicht wiederzufinden. Nach einigen Runden sitzt Maryam sicher im Sattel und kann mit einer Hand am Lenker sogar stolz winken.

Maryam nimmt, wie ein Dutzend anderer Frauen, an einem Fahrradkurs für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund teil. Das Projekt wird vom Integrationslotsenprojekt des Malteser Hilfsdienstes, dem Projekt Resonanzboden der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V., den Schülerlotsen und Verkehrshelfern der AQB gGmbH sowie dem Stadtverkehrswacht

Magdeburg e.V. organisiert und durchgeführt.

„Fahrradfahren ist etwas Alltägliches. Ein Fahrrad fahren zu können, stärkt die Mobilität und somit die Eigenständigkeit und das Selbstbewusstsein“, erklärt Julia Thier vom Integrationslotsenprojekt des Malteser Hilfsdienstes. „Deshalb möchten wir mit dem Projekt so vielen Menschen wie möglich einen Zugang dazu ermöglichen“, ergänzt Julia Thier.

Kinder lernen in Deutschland das Fahrradfahren von klein auf und in der Schule. Die meisten der geflüchteten Frauen konnten das in ihren Herkunftsländern jedoch nicht und fangen hier ganz von vorn an. Auch Maryam Shahkaramy kam vor drei Jahren aus dem Iran nach Deutschland. „Im Iran ist es für Frauen verboten zu singen, zur Disco zu gehen oder Fahrrad zu fahren“, erklärt die 56-Jährige. Das Fahrradfahren wollte sie damals schon im Iran lernen. Dort übte sie nachts heimlich.

Hier in Magdeburg möchte sie am liebsten jeden Tag auf den Verkehrsübungsplatz kommen. So geht es auch den anderen Frauen. Der Bedarf ist groß, die Rahmenbedingungen nicht für alle interessierten Frauen günstig. Einige können das Fahrradtraining nicht mitmachen, weil sie vormittags Deutschkurse



2



3

4



besuchen oder eine Kinderbetreuung benötigen würden. Hinzu kommt, dass der organisatorische Aufwand recht hoch ist, zu wenige Fahrräder zur Verfügung stehen und der Transport der Räder zum Gelände viel kostet. „Wir möchten den Kurs gern öfter anbieten. Dazu sind jedoch alle Beteiligten des Kooperationsprojektes langfristig auf Fahrrad- und Geldspenden angewiesen“, so Julia Thier. Nach einem Theorieteil zur Straßenverkehrsordnung folgen nämlich nur drei bis vier Termine, an denen die Frauen auf dem Verkehrsübungsplatz tatsächlich das Fahrradfahren üben können. „Ein ambitioniertes Programm“, gibt Eckhard Jahn von der Stadtverkehrswacht zu. „Wir können in diesem kurzen Zeitraum leider nur Hilfe zur Selbsthilfe geben und die Frauen mit den wichtigsten Regeln und dem Fahrradfahren vertraut machen“, erklärt Jahn.

Das Rad wird auch für Kurzstrecken immer attraktiver. Dazu kommt, dass sich der Straßenverkehr und damit auch die Gefahren für ungeübte Ver-

1 Auch die Verkehrshelfer der AQB gGmbH helfen einer Fahranfängerin auf dem Weg zu bleiben.

2 Eckhard Jahn von der Stadtverkehrswacht erläutert den Frauen grundlegende Regeln.

3 Julia Thier von den Maltesern (links) hilft einer Teilnehmerin das Gleichgewicht zu halten.

3 Maryam Shahkaramy hat Spaß am Fahrradfahren.

kehrsteilnehmende verdichten. „Allein in Magdeburg sind ein Drittel der Schwerverletzten in Fahrradunfälle verwickelt“, ergänzt Jörg Kuske von der Stadtverkehrswacht.

Nach zwei Stunden Fahrradtraining sind viele der Frauen erschöpft, aber glücklich. Sie sind sicherer geworden, müssen aber regelmäßig üben, damit sie „sattelfest“ am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen können. Der nächste Kurs wird voraussichtlich erst im nächsten Frühjahr stattfinden. „Ich möchte mir unbedingt ein Fahrrad kaufen, um zu üben und mich frei bewegen zu können“, strahlt Maryam Shahkaramy noch immer. „Ich bin dankbar für die Freiheiten, die ich jetzt in Deutschland habe. Das Fahrradfahren ist ein Teil davon.“

i **Weitere Infos:** Julia Thier, Ehrenamtskoordinatorin Integrationsdienst/Malteser Stübchen Süd; Telefon: +49 (0) 391 99045074; Julia.Thier@malteser.org

Wenn die Luft zum Atmen fehlt

BRAUNSCHWEIG.

Er kommt auf leisen Sohlen – der Hitzetod im Auto. Wenn das Blechgefängnis zum Backofen wird, steigt die Kerntemperatur und der Mensch wird schläfrig bis zu Apathie und Herzstillstand. In einem kontrollierten Selbstversuch haben die Malteser Braunschweig auf diesen gefährlichen Mechanismus hingewiesen.

Text: Michael Lukas

Am Samstag, 10. August, setzten die Malteser Testpersonen auf dem Kaufland-Parkplatz in Braunschweig-Stöckheim unter medizinischer Aufsicht in einen geschlossenen Wagen. Fazit: Schon nach wenigen Minuten wird es unangenehm!

Im Grunde genommen musste sie einfach nur bequem sitzen, und dennoch war Jessica Krause die Erschöpfung nach rund 25 Minuten deutlich anzusehen. 25 Minuten, in denen sie auf dem Beifahrersitz eines Seat Ibiza die Mittagssonne Braunschweigs erlebt hatte – bei geschlossenen Autofenstern.

„Das Atmen fiel mir immer schwerer und ich wurde müde. Außerdem war die Luft sehr unangenehm“, berichtete die junge Apothekerin später, nachdem der Versuch von Franziska und Johannes Ehlert abgebrochen worden war. Das Ehepaar Ehlert – beide ehrenamtlich bei den Maltesern im Sanitätsdienst tätig – hatten Jessica Krause zu Beginn des Versuches an verschiedene Monitore angeschlossen und somit Blutdruck, Puls und Temperatur der Versuchsteilnehmerin immer im Blick. Außerdem konnte sich Krause – auch sie ehrenamtlich bei den Maltesern tätig – per Mikrofon nach außen melden und über ihr Befinden berichten. So erlebten interessierte Besucher des Supermarktes live mit, wie die Temperatur im Wagen langsam stieg, während die Laune



Die Malteser im NDR-Bericht: „Fast 37 Grad. Das Atmen fällt Valentino Grein deutlich schwerer. Es wird brenzlich.“

der Versuchsteilnehmerin deutlich sank. „Allmählich wird es unerträglich“, meldete Jessica Krause schon nach rund zehn Minuten aus dem geschlossenen Wagen.

Ein zweiter Versuch mit dem ehrenamtlichen Malteser Valentino Grein brachte ähnliche Ergebnisse: Heitzt sich ein Wagen auf, sinkt der Blutdruck der Insassen, während der Puls steigt und die Gefäße sich weiten. Was tun, wenn man Menschen oder auch Tiere bei hohen Temperaturen in einem geschlossenen Wagen entdeckt? Nico Hollander, Dienststellen-



2

Fotos: Lukas/Malteser



4

3



- 1 Valentino Grein nach seinem Selbstversuch: erschöpft aber stabil
- 2 Jessica Krause wird verkabelt.
- 3 Der NDR war mit einem Kamerteam nah dabei.
- 4 Franziska Ehlert hatte die Vitalwerte der Versuchspersonen immer im Blick.

leiter der Malteser Braunschweig, kommentierte den Selbstversuch kenntnisreich über Mikrofon und Lautsprecher und wusste Rat: Zuerst prüfen, ob sich eine Tür öffnen lässt. Wenn nicht, an die Scheibe klopfen und die Reaktion prüfen. Sind Tier oder Mensch bereits apathisch: Scheibe einschlagen und Rettungskräfte alarmieren!

Der Selbstversuch „Hitzetod im Auto“ war der erste dieser Art bei den Maltesern. Ideengeber Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter der Malteser Braun-

schweig, wollte damit deutlich machen, wie schnell man in einem heißen Wagen in lebensbedrohliche Situationen kommen kann. „Einige Todesfälle in den vergangenen Wochen haben das wieder sehr deutlich gezeigt“, sagte Stautmeister nachdenklich.

Der Selbstversuch der Malteser fand übrigens auch das Interesse der Medien. Ein Team des Senders NDR begleitete das Experiment und berichtete am Sonntagabend, 11. August, um 19.30 Uhr in dem NDR-Magazin „Hallo Niedersachsen“ darüber. <

Am Lebensende Heimat fühlen

BERLIN

Seit 15 Jahren begleitet der russischsprachige Hospizdienst der Malteser in Berlin Sterbende in ihrer Muttersprache in der letzten Lebensphase.

Text: Diana Bade

In ihrer letzten Lebensphase benötigen Menschen eine besondere Zuwendung und Begleitung. Doch was, wenn niemand ihre Sprache versteht, nur schlecht oder gar kein Deutsch spricht? Andere Kulturen haben andere Bräuche. Trotzdem sollen auch Menschen mit Migrationshintergrund die letzten Schritte auf ihrem Weg nicht allein gehen müssen. Seit 15 Jahren begleitet der russischsprachige Hospizdienst der Malteser in Berlin deshalb Schwerkranken und Sterbende in ihrer Muttersprache. Bei einer kleinen Feier haben sich 30 Ehrenamtliche und Netzwerkpartner am 20. September auch daran erinnert, wie alles angefangen hat.

Dass es Bedarf für ein russischsprachiges Angebot für Sterbende in der Großstadt gibt, erkannte vor 15 Jahren zunächst Uwe Müller. Als Leiter der „Kirchlichen Telefonseelsorge Berlin“, der auch die russischsprachige Telefonseelsorge „Doweria“ angeschlossen ist, beobachtete er, dass immer mehr Berliner mit russischen Wurzeln anriefen, die Unterstützung in der letzten Lebensphase ihres Angehörigen suchten. Die ehrenamtlichen Telefonseelsorger merkten, dass es nicht ausreicht, ihnen nur am Telefon zuzuhören. Müller wurde aktiv und bat den Hospiz- und Palliativverband Berlin um Unterstützung, einen eigenständigen russischsprachigen Hospizdienst auf ehrenamtlicher Basis in Berlin zu etablieren. Der Malteser Hilfsdienst in Berlin übernahm diese Aufgabe und baute gemeinsam mit der engagierten Koordinatorin Tamara Maier erfolgreich ein solches Netzwerk auf: Im Jahr 2004 starteten die Angebote des russischen Hospizdienstes.

Zu dessen Team gehören heute 14 Ehrenamtler. Weitere sieben kommen bis zum Jahresende hinzu und werden zurzeit von den Maltesern auf ihre Auf-

gabe vorbereitet. Für ihren großartigen Einsatz dankte Diözesanoberin Carmen Ripoll den Helferinnen und Helfern des Hospizdienstes bei den Feierlichkeiten zum 15-jährigen Bestehen. Sie würdigte auch den großen Einsatz von Tamara Maier, die bis heute 37 Ehrenamtliche gefunden und geschult hat. Vier der Ehrenamtler bekamen für ihr langjähriges Engagement die Malteser Verdienstmedaille in Silber überreicht.



Foto: Malteser

Das Team des russischsprachigen Hospizdienstes der Berliner Malteser feierte das 15-jährige Bestehen des Dienstes mit Kuchen und Musik.

Ein „Berliner Held“

Leonid Khayet (72) ist seit 13 Jahren ehrenamtlich beim russischsprachigen Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Malteser im Einsatz, begleitet dort schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen. Für den Dienst bildet er auch neue Ehrenamtliche aus. Seit 2008 leitet er außerdem sonntags das Trauercafé der Malteser, einen Ort, an dem sich Angehörige austauschen und den Tod naher Verwandter bewältigen können.

Für dieses Engagement hat ihn die „B.Z.“ jetzt ausgezeichnet. Die Berliner Tageszeitung berichtet seit zehn Jahren über „Helden der Stadt“. Einer von ihnen ist Leonid Khayet.



Foto: Siegfried Furschke / B.Z.

Berlin

Erzbischof segnet Malteser Herzenswunsch-Krankwagen

BERLIN. Der Berliner Erzbischof Heiner Koch hat am Dienstag, 1. Oktober, den neuen Herzenswunsch-Krankwagen der Berliner Malteser vor der Sankt-Hedwigs-Kathedrale in Berlin-Mitte gesegnet. Der umgebaute, rund 70.000 Euro teure Krankentransportwagen bringt unheilbar kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase an ihre Wunschorte. Bisher standen dafür nur geliehene Fahrzeuge zur Verfügung, dank Spenden kann für das Herzenswunsch-Projekt nun ein eigener Krankwagen eingesetzt werden.

„Wenn jemand im Sterben liegt, wird es schwer, ihr oder ihm eine Freude zu machen. Wenn es gelingt, einen Herzenswunsch trotz Schmerzen und Leid zu erfüllen, so ist das jede Mühe wert. Ich danke allen Spendern und Ehrenamtlichen, die dies ermöglichen. Darauf liegt Gottes Segen!“, sagte der Erzbischof bei der Segnungsfeier, an der Malteser und auch der Domprobst der Hedwigskathedrale Tobias Przytarski teilnahmen.

Der Erzbischof übergab dem Herzenswunsch-Team zum Schutz während der Fahrten die Christo-



Im kleinen Kreis gab der Berliner Erzbischof dem Herzenswunsch-Krankwagen und den ehrenamtlich Helfenden seinen Segen für die bevorstehenden Fahrten.

phorus-Medaille mit auf den Weg. Denn Christophorus gilt als Schutzpatron der Reisenden. Koch bat darum: „Schenke ihnen Sicherheit auf den Straßen und Wegen dieser Stadt.“

Großmeister lobt Berliner Einsatz für Geflüchtete

Das geistliche Oberhaupt des internationalen Malteserordens hat während seines Staatsbesuchs in Deutschland auch zwei Einrichtungen der Berliner Malteser besucht.

BERLIN. Der Großmeister des internationalen Malteserordens, Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio de Sangiunetto, hat am 16. Oktober die Malteser Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Berlin-Spandau besucht. Zweite Station seines Staatsbesuchs in Berlin war der Kinder- und Jugendtreff MANNA-Westend in Berlin-Charlottenburg. Am Abend feierte er gemeinsam mit den Helferinnen und Helfern die heilige Messe.

In der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete dankte das geistliche Oberhaupt des internationalen

Malteserordens den Ehrenamtlichen in Berlin für ihren Einsatz für Menschen, die ihre Herkunftsländer verlassen mussten. „Die Ehrenamtlichen vor Ort sind es, die den Auftrag des Malteserordens erfüllen“, sagte er.

Die Gemeinschaftsunterkunft der Malteser Werke in Berlin-Spandau beherbergt 213 Geflüchtete. 25 ehrenamtliche Integrationslotsen der Malteser unterstützen die dort lebenden Frauen und Männer in ihrem Alltag. Bei seinem Rundgang nahm er sich auch Zeit für die siebenköpfige Familie Haile, die im Jahr 2017 aus Eritrea floh. Auch zeigte sich der Großmeister interessiert an dem Projekt „Nähstube“, das die Malteser als Freizeitangebot für geflüchtete Frauen initiiert haben. Sie überreichten ihm einen selbst genähten Rucksack mit Malteserkreuz.

Bremen

Bremen Olé – Sanitätsdienst bei großer Schlagerparty



Foto: Andreas Schack / Malteser

Frohe Gesichter der Einsatzkräfte bei Bremen Olé

BREMEN. Ende Juli sorgten die Malteser im Sanitätsdienst unter der Leitung von Günter Dahnken für die medizinische Erstversorgung der rund 12.000 Gäste von Bremens großer Schlagerparty Bremen Olé.

Ein heftiges Gewitter erforderte am Nachmittag die Evakuierung des Publikums von der Bürgerweide in die Messehallen. Danach konnte es jedoch mit Sonnenschein und ohne schwerwiegende medizinische Zwischenfälle weitergehen – mit Almklaus, Lorenz Büffel und vielen weiteren Ballermannstars.

Neuer Landesseelesorger

DIÖZESE. Es ist schon eine Tradition bei den Maltesern in Bremen: Nach den großen Sommerferien feiern sie im Garten der Landesgeschäftsstelle alljährlich ein großes Wiedersehen. Der neue Landesseelesorger Pfarrer Johannes Sczyrba nahm das Fest im August zum Anlass, seine „neue Gemeinde“ mit einem spirituellen Impuls zu begrüßen und sich vorzustellen. Die Bremer Malteser freuen sich sehr, Pfarrer Johannes Sczyrba damit ab sofort an ihrer Seite zu wissen, und blicken froh auf die weitere Zusammenarbeit.



Foto: Andreas Schack / Malteser

Der „Hemeling Hahn“ zu Besuch am Malteser Stand

Malteser aktiv auf HEVIE

HEMELING. Ende August lud die Hemelinger Vielfalt (HEVIE) Bürger, Unternehmen und Institutionen zum Stadtteilstift in den Hemelinger Tamra-Park in Bremen ein. Die Bremer Malteser waren mit dem Sanitätsdienst über zwei Tage vor Ort. Am Sonntag konnten sie den Besuchern zudem die mobile Fahrradklinik für Geflüchtete und weitere ehrenamtliche Dienste persönlich vorstellen. Mit vor Ort war auch der „Hemeling Hahn“, der den Malteser Stand besuchte, um sich die attraktivsten Angebote herauszupicken.

Ischa Freimaak!

BREMEN. Der Malteser Hilfsdienst Bremen hatte in diesem Jahr die sanitätsdienstliche Gesamtverantwortung für 17 Tage Bremer Freimarkt. In den ersten drei Tagen sicherten die Bremer Malteser die Versorgung der Besucher von Norddeutschlands größtem Volksfest und stellten Einsatzleiter, Führungsassistenten, Rettungs- und Krankenwagen sowie Sanitäter und einen Notarzt zur Verfügung. „Es gab viel zu tun: 84 Menschen kamen wir zu Hilfe. 20 Patienten, fünf davon notärztlich, haben wir mit dem Rettungswagen in Kliniken gebracht, wo sie weiter versorgt werden konnten. Schnell sind so 700 Einsatzstunden zusammengekommen“, berichtet Einsatzleiter Günter Dahnken. Am Montag nach dem Einsatz übernahmen die Kollegen vom DRK Bremen, gefolgt von den Johannitern und dem ASB.

Dresden-Meißen und Görlitz

30 Jahre Friedliche Revolution

LEIPZIG. Am 9. Oktober feierten die Bürgerinnen und Bürger in Leipzig das Lichtfest in Erinnerung an den 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution und den Aufbruch zur Demokratie. Trotz des Regenwetters und des tragischen Attentates in Halle, das sich ein paar Stunden zuvor ereignet hatte, kam festliche Stimmung auf. Der gesamte Innenstadtring wurde zum Lichtfest. Die Malteser waren mit rund 100 Helfenden vor Ort, um den Gästen einen sicheren Abend zu ermöglichen. In diesem Jahr sicherten sie das Lichtfest erstmalig ab.

„Es ist eine ganz besondere Ehre, an diesem Jubiläum für die Bevölkerung da zu sein“, sagte Einsatzleiter Stephan Mähner. Die Malteser waren bis tief in die Nacht im Einsatz. Zur Unterstützung des Leipziger Teams reisten Ehrenamtliche aus Dresden, Magdeburg, Taucha, Weißenfels und Halle/Saale an. Helferin Natalie Kapinos sagte: „Glücklicherweise hatten wir kaum Patienten, und die Bevölkerung konnte das Lichtfest wirklich genießen.“ Besonders dankbar waren die Malteser, dass die Oper Leipzig für die Beherbergung der Stabsstelle eine komplette Etage zur Verfügung stellte.

Nach Dienstende zündeten auch die Malteser Kerzen an und gedachten dankbar der friedlichen Demonstration, die 1989 den Weg zum Mauerfall wies.



Foto: Cornelia Horst

Malteser entzünden in der Nacht eine Kerze.

Mit dem Schnellboot zur Unglücksstelle

DIÖZESEN. Am 24. August beteiligten sich die Malteser an „Schöna 2019“, der größten Katastrophenschutzübung, die es je in Sachsen gab. Im Übungsszenario gab es seit Tagen Unwetter mit Stromausfällen und Katastrophenalarm. Zusätzlich fuhr ein Zug in einen Erdbeben. Etwa 950 Rettungs- und Hilfskräfte waren herausgefordert, 300 Verletzte an einem schwierigen Ort zu bergen, Erstversorgung zu leisten und zu transportieren. Hinzu kam das Zusammenspiel mit Behörden und Krankenhäusern.

Bei der Vollübung waren alle Einsatzzüge der Malteser aus Sachsen, von Annaberg bis Hoyerswerda, beteiligt. Florian Wiehring, Referent KatSchutz/Sanitätsdienst, resümierte zufrieden: „Diese Großübung war eine gute Gelegenheit, das Zusammenwirken der verschiedenen Organisationen und Führungsebenen zu üben. Dass nicht alles optimal klappt, liegt in der Natur einer Übung. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass in einem realen Einsatzfall diese Schwierigkeit keine Rolle mehr spielt.“



Foto: Philip Junkersdorf

Es geht hoch hinaus – Klettern als Team-Challenge.

Mit Teamgeist durchs Spinnen-Netz

DIÖZESEN DRESDEN-MEISSEN/GÖRLITZ. Am 11. Oktober bewiesen die neuen Malteser Azubis Geschicklichkeit, Mut und Teamgeist. „Dieses Jahr wollten wir das Kennenlernen der Azubis kreativ gestalten. Deswegen haben wir den Praxistag von den Rettungswachen des Bezirks in den Hochseilgarten Moritzburg verlegt“, sagte Philip Junkersdorf, der



Foto: Philip Junkersdorf

Azubis klettern durchs Spinnen-Netz.

das spannende Event organisiert hatte. So sind die jungen Malteser aus Meißen, Dresden, Großenhain, Schkeuditz, Leipzig, Burgstädt und Hoyerswerda durch Spinnen-Netze geklettert, haben Wände erklimmt, mit der Axt geworfen und viele Menschen auf engstem Raum platziert. Alle Aufgaben waren nur im Team lösbar, und die Azubis mussten auch ihre Kritikfähigkeit unter Beweis stellen. Beim

gemeinsamen Mittagss grill konnten sie ihre Erfahrungen austauschen. Auch die ersten Freundschaften wurden geknüpft. Das abschließende Highlight war das Klettern im Hochseilgarten. Die Praxisanleiter aus den Rettungswachen sind sich einig: „Unsere Azubis haben einen tollen Job gemacht! Wir sind unheimlich stolz und freuen uns auf spannende und lehrreiche Ausbildungsjahre!“

AUSZEICHNUNG MIT ANNEN-MEDAILLE

DIÖZESEN. In diesem Jahr wurden zwei Malteser mit der Annen-Medaille für ihr herausragendes und langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Am 10. Oktober erhielten **Dr. Ruth Konopka** (Besuchs- und Begleitungsdienst, Dresden) und **Michael Winkler** (Hospizdienst, Görlitz) die Würdigung von Sozialministerin Barbara Klepsch in Dresden. Jedes Jahr wählt sie 20 Personen aus, die sich in überdurchschnittlicher Weise für das Gemeinwesen einsetzen. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Bühlau hielten eine berührende Laudatio. Herzlichen Glückwunsch zu dieser großen Würdigung!

Hamburg



Foto: Johannes Mauerhof

Spaß und Zusammenhalt erlebten die Jugendlichen bei einem märchenhaften Wochenende.

Märchenhaftes Wochenende

SCHWEDENECK. Zu Gast auf der Jomsburg war die Malteser Jugend der Diözese Hamburg am Gemeinschaftswochenende vom 6. bis 8. September in Schwedeneck an der Ostsee. Das Wochenende drehte sich rund um Märchen. Die 51 Jugendlichen rätselten, was mit dem verschwundenen Prinzen, der auf die Burg geladen hatte, wohl passiert sei, lösten

bis in die Nacht hinein knifflige Aufgaben und sammelten dabei wertvolle Hinweise. In den täglichen Tafelrunden wurden alle Ergebnisse zusammengetragen und Verdächtige befragt, um am Ende den Täter zu überführen. Die begeisterte Gruppe sieht dem kommenden Gemeinschaftswochenende schon jetzt mit Spannung entgegen.

Stärkung fürs Ehrenamt

HAMBURG. Für den ersten Tag des sozialen Ehrenamtes am 14. September im Ökumenischen Forum Hafencity waren Ehrenamtliche aus Husum, Hamburg, Norderstedt, Neumünster, Schwerin und Rostock angereist, die sich in Besuchs- und Begleitungsdiensten mit und ohne Hund oder Seniorencafés engagieren.

Der Schauspieler Sebastian Dunkelberg sprach darüber, wie wichtig die Stimme für die eigene Stimmung und die anderer Menschen sei. Danach konnten sich die 35 Ehrenamtlichen für verschiedene Workshops – zum Beispiel zum Hausnotruf oder zum Umgang mit Hunden – entscheiden.

Trübe Linse, Schwerhörigkeit und steife Gelenke – für viele Senioren ist das alltäglich. Der Alterssimulationsanzug machte typische Einschränkungen auch für Jüngere erlebbar. Der Tag endete auf der Aussichtsplattform der Elbphilharmonie. Eine Neuauflage ist geplant.

Trauer um Volker Ohlmeier

HAMBURG/HUSUM. Die Malteser in der Erzdiözese Hamburg trauern um ihren ehrenamtlichen Husumer Stadtbeauftragten Volker Ohlmeier, der plötzlich und unerwartet am Freitag, 11. Oktober, im Alter von 57 Jahren in Husum gestorben ist. Volker Ohlmeier arbeitete seit 1998 als Erste-Hilfe-Ausbilder, seit 2004 als Leiter der Breitenausbildung. Im Jahr 2000 wurde er zum stellvertretenden Beauftragten berufen, seit 2018 war er Beauftragter der Husumer Malteser. Sein Engagement war begeisternd und unermüdlich. Er war der Mittelpunkt der Helferschaft und hatte immer ein offenes Ohr. Sein Andenken und seine Verdienste werden die Malteser bewahren. Ihr Mitgefühl gilt seiner Familie.



Foto: Marco Heinen

Hildesheim



Foto: Lukas/Malteser

Kundendienst einmal anders: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Commerzbank im Malteserladen Hildesheim

Der Winter kann kommen

HILDESHEIM. Einen Kundendienst der ganz besonderen Art erledigten neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Commerzbank am Dienstag, 17. September, im Malteserladen Hildesheim. Im Rahmen des Malteser Social Day halfen sie dabei, das Sortiment zu ordnen. Die Führungskräfte aus verschiedenen Filialen der Commerzbank, Marktregion Nord, packten kräftig mit an, sortierten Kleidung und ordneten Geschirr und Bücher des Ladens. Dafür hatten sie teilweise lange Wege auf sich genommen, was dem Arbeitseifer keinen Abbruch tat – ganz im Gegenteil. „Alle waren nicht nur hoch motiviert, sondern auch fix und schnell“, lobte Monika Borowsky, nachdem Kleider aus 80 Kartons sortiert und viele von ihnen auf 13 Kleiderständer aufgehängt worden waren. „Wir haben uns hier sehr wohlgefühlt“, gab André Lorenzen, Niederlassungsleiter aus Bremen, zurück und bedankte sich beim Malteser Team für die freundliche Aufnahme.

Mit Mikro zur Fichte

DIÖZESE. Birke statt Brecht, Buche statt Bach – Kultur kann vielfältig sein. Das weiß auch die Radioredaktion „Lauter Leben“ für Menschen mit Behinderungen, die beim Bürgersender Radio Tonkuhle ihr Zuhause hat. Am Mittwochnachmittag, 25. September, fuhr eine Gruppe mit der „KulTour“ der Hildesheimer Malteser zur Recherche in den Wald bei Hildesheim.



Foto: Lukas/Malteser

Geduldig beantwortet Forstamtsleiter Michael De-genhardt (l.) alle Fragen.

„Lauter Leben“ ist ein Projekt des Hildesheimer Bürgersenders „Radio Tonkuhle“ für Menschen mit Behinderungen. Über die Tiere im Wildgatter haben die „Lauter Leben“-Journalisten schon berichtet und auch im Freibad Töne eingefangen. Mit den Hildesheimer Maltesern waren sie im August bei der Hildesheimer Feuerwehr und nun also auch im Wald.

„Lauter Leben“ läuft im Rahmen des Projektes „Hildesheim – eine Kulturstadt für alle“. Zu den Projektpartnern gehören auch die Hildesheimer Malteser.



Foto: Lukas/Malteser

20. Lourdes-Wallfahrt

DIÖZESE. Durch die Lüfte zu Bernadette: Die Malteser der Diözese Hildesheim waren in diesem Jahr zum 20. Mal in Lourdes. Am Donnerstag, 29. August, flogen sie mit Swissair ab Flughafen Hannover gen Frankreich. Vor dem Abflug traf sich die Wallfahrergruppe wie üblich zu einem Gottesdienst in der Flughafenkapelle, wo Kaplan David Bleckmann aus Lehrte als Geistlicher Wallfahrtsleiter den Reisesegen erteilte und auch einen kurzen Gruß von Bischof Dr. Heiner Wilmer verlas.

Magdeburg

Verleihung der Verdienstplakette in Gold

KÖTHEN. Im Rahmen der traditionellen Gerhardsvesper der Pfarrei St. Maria Köthen am 8. September wurde Elfegard Schrauber, ehrenamtliche Leiterin des Seniorendienstes, feierlich die Malteser Verdienstplakette in Gold verliehen. Elfegard Schrauber war seit November 1995 ehrenamtlich bei den Maltesern tätig. Sie prägte den ehrenamtlichen Dienst am Standort Köthen (Anhalt) nachhaltig und leitete seit 2002 ehrenamtlich den Seniorendienst.



Pfarrer Kensbock, Martin Schelenz, Elfegard Schrauber, Maja Heubner und Katrin Leuschner (v. l.) bei der Übergabe der Malteser Verdienstplakette in Köthen

Foto: Anke Brumm

Malteser und DLRG proben den Ernstfall

OSTHARZ. Gemeinsam mit der DLRG-Ortsgruppe Benneckenstein veranstalteten die Malteser im Harz-kreis am 14. September auf dem Flugplatz Ballenstedt den ersten IKARUS (Interdisziplinärer Katastrophenschutz- und Rettungsdienst-Übungs- und Simulationstag). Mit rund 60 Mitarbeitenden und Helfenden wurde der Ernstfall eines Einsatzes mit sehr vielen Verletzten geprobt. Premiere hatte dabei auch das Konzept der „dynamischen Patientensimulation“. Anstelle des klassischen Falldarstellers wurden alle wichtigen Patientendaten auf einer DIN-A3-Karte abgebildet und fiktiv bearbeitet.

An diesem Wochenende fanden außerdem weitere Workshops zu Deeskalation und Selbstverteidigung, Kinästhetik, Thoraxdrainage und Fahrsicherheits-training mit dem RTW statt.



Foto: Matthias Sprekelmeyer

Die Teilnehmenden sprechen über ihre Motivation, bei den Maltesern zu arbeiten.

Startschuss für bundesweiten Ehrenamts-Workshop

MAGDEBURG. „Raus mit der Sprache! Malteser sein – Ehrenamtliche gewinnen“ ist ein neu konzipierter Workshop der Malteser Akademie und wurde erstmalig am 11. Oktober mit haupt- und ehrenamtlichen Maltesern aus Ballenstedt, Görlitz, Halle, Magdeburg und Zerbst durchgeführt. Durch das Bewusstwerden und Benennen eigener Motive und Leidenschaften soll die Ehrenamtssuche unterstützt werden.

WGHalle unterstützt Aufbau des Malteserrufs

HALLE. Die Initiative WGHalle als Zusammenschluss von zehn halleischen Wohnungsgenossenschaften lobte auch 2019 wieder den „10.000-Euro-Topf“ aus. Aus 63 Bewerbungen wählte die Jury 28 Vereine aus, die am 21. Oktober im BWG



Foto: Steffi Möhle

Katrin Leuschner (Referat Soziales Ehrenamt) und Sascha Zendlowski (Dienststellenleiter Halle) nahmen den Scheck für die Malteser entgegen.

Erlebnishaus in Halle ausgezeichnet wurden. Darunter waren auch die Malteser (Foto). Die Förderung in Höhe von 250 Euro soll für den Aufbau des Malteserrufs in Halle genutzt werden.

Offizialatsbezirk Oldenburg

13 neue Begleiter auf zwei Beinen und vier Pfoten



Foto: Janina Walter

Bereit für viele Besuche: Die neue Gruppe für den BBD mit Hund in Delmenhorst

DELMENHORST. 13 Mensch-Hunde-Teams haben die 60-stündige Ausbildung für den Begleitdienst mit Hund unter der Leitung einer Trainerin, eines Hundetrainers und einer Tierärztin bestanden. Nun dürfen sie zusammen ältere, behinderte oder demenziell erkrankte Menschen besuchen und ihnen eine schöne Zeit schenken. Aber auch Schülerinnen und Schülern wird in speziellen AGs zu etwas Entspannung verholfen. „Wir freuen uns sehr über den ehrenamtlichen Zuwachs“, so Koordinatorin Heike Walter, die den Dienst selbst mit ihrer Hündin Luna begonnen hatte.

MANV Übung im Rasta Dome Vechta



Foto: MANV Rastadome: C. Heinzel/HIS/B. Meyhöf

Die Schnelleinsatzgruppen (SEG) im Landkreis Vechta übten den Einsatz bei einer Reizgasattacke: Angenommen wurde, dass 15 Personen durch Reizgas in der VIP-Lounge der Halle verletzt wurden. In der Übung erlitten die Betroffenen Reizungen der Atemwege und Augen sowie unterschiedliche Verletzungen, die in Folge einer ausgebrochenen Panik entstanden.

Silvia Breher besucht DGS in Vechta

VECHTA. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Silvia Breher traf sich mit Maltesern und DRK in der Diözesangeschäftsstelle Vechta, um über das „Spahn-Papier“ und Reformen im Rettungsdienst zu sprechen.



Foto: Sebastian Jütte

Gruppenfoto beim Besuch von Silvia Breher (MdB, CDU) (v. l.): Frank Rieken (Diözesangeschäftsführer, MHD), Holger Böckenstette (Kreisrat Landkreis Vechta), Walter Rempe (Bereichsleiter Rettungsdienst für den Landkreis Cloppenburg, DRK), Michael Pahl (Kreisgeschäftsführer, DRK) und Oliver Peters (Bereichsleiter Notfallvorsorge Oldenburger Münsterland, MHD)

Festakt zur Erweiterung der Dienststelle

LOHNE. Mit zahlreichen Gästen feierten die Malteser in Lohne die Erweiterung der Dienststelle am Adenauerring. Die Gliederung in Lohne ist seit dem Einzug vor 25 Jahren stetig gewachsen und zählt inzwischen 80 Hauptamtliche und 200 Ehrenamtliche. Unter anderem finden sich hier der landkreisweite Dienst des Kriseninterventionsteams (KIT), der Einsatzleitwagen des Rettungsdienstes sowie der „Gemeindenotfallsanitäter“, der im Rettungsdienst neu eingeführt wurde. Damit auch in Zukunft gute Einsatzbedingungen herrschen, wurden in den vergangenen Monaten eine Reihe von Baumaßnahmen zur Vergrößerung, Modernisierung und Instandhaltung des Gebäudes umgesetzt. Die größte Maßnahme stellte die Erweiterung der Fahrzeughalle dar, die nun acht neue Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge bietet.

Osnabrück



Foto: Malteser

Tanztheater zu 25 Jahren Hospizdienst

Malteser sind „Reiseleiter“ – 25 Jahre Hospizdienst

TWISTRINGEN. Der ambulante Hospizdienst der Malteser Twistringen feierte am 19. Oktober rund um die Kirche St. Anna sein 25-jähriges Bestehen. Infostände und vielfältige Erlebnisstationen nahmen die Besucher mit auf eine Reise zu den Themen Leben, Sterben und Trauer. Nach einem ökumenischen Gottesdienst, mitgestaltet von Ehrenamtlichen, folgte ein Empfang mit Ehrengästen und musikalischem Rahmenprogramm. Höhepunkt war das Tanztheaterstück „Siris Reise“ der Autorin Karin Grabenhorst, die im Vorfeld ein Schulprojekt in den 10. Klassen des örtlichen Gymnasiums angeboten hatte. Die selbst gestalteten Bilder, Texte, Kerzen sowie ein Stop-Motion- und Lege-Video zur Frage „Kennst du den Weg zur Ewigkeit?“ wurden ebenfalls auf dem Jubiläumsfest ausgestellt.

Das Team der Ehrenamtlichen war an T-Shirts mit einem Engel und dem Schriftzug „Reiseleiter“ erkennbar. Ihnen galt der besondere Dank, unter anderem der Diözesanleiterin Maria Freifrau von Boeselager, für ihren Einsatz in der Sterbebegleitung und Palliativberatung, im Trauercafé und in weiteren Schulprojekten.

Kontakte dank Einkaufsfahrdienst

HASELÜNNE. Bei einem Pressetermin im heimischen Stammsupermarkt EDEKA Pesch zogen die Malteser ein erstes positives Zwischenfazit für ihren „Mobilen Einkaufswagen“, den kostenlosen Einkaufsfahrdienst für nicht mehr mobile Senioren. 15 ehrenamtliche Fahrer, Fahrerinnen und Begleitpersonen helfen seit Mai beim Ein- und Aussteigen, Shoppen und Tragen der Waren. Das gebrauchte Fahrzeug mit Trittstufe und Rollstuhlrampe konnte mit Unterstützung der Lotterie GlücksSpirale beschafft werden.

KURZ NOTIERT

Neu: Gemeindesanitätsdienst DIÖZESE. Die Malteser Jugend startete in der zweiten Jahreshälfte mit dem Gemeindesanitätsdienst ein neues soziales Projekt. Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren können sich zu Sanitätern und Sanitäterinnen ausbilden lassen und auf größeren Veranstaltungen ihrer Kirchengemeinden als medizinische Ersthelfende tätig werden.

Einladungen

► Noch bis zum 22. Dezember laden die Malteser in den Glühweinkeller auf dem Osnabrücker Weihnachtsmarkt (Hasestraße 40a) ein. Die Erträge fließen erneut in die diözesane Litauenhilfe.

► Die 40. Wallfahrt im Sonderzug nach Lourdes findet vom 13. bis 19. Oktober 2020 statt. Für Kranke und Gesunde eine wunderbare Geschenkidee zu Weihnachten oder zum Geburtstag.

Malteser Jugend: Pilgertour in der Mark Brandenburg



Foto: Malteser Jugend

Diakon Thomas Marin (l.) pilgerte gemeinsam mit den Jugendlichen.

BRANDENBURG/WERDER. Mit sechs Pilgern und Pilgerinnen aus Berlin und Hamburg begab sich die Malteser Jugend vom 25. bis 27. Oktober auf Pilgerreise durch die Mark Brandenburg. Von Brandenburg an der Havel ging es betend, singend und schweigend zunächst zum Kloster Lehnin, am zweiten Tag schließlich nach Werder (Havel). Ein teils beschwerlicher Weg, der aber gut gemeinsam bewältigt wurde. Mit wiederentdeckter Zuversicht, neuen Kontakten und auch ein wenig (Fuß-)Schmerzen kehrten die Teilnehmer in ihre Jugendgruppen nach Berlin und Hamburg zurück. Im kommenden Jahr soll es wieder eine Pilgertour geben.

Malteser und Johanniter feierten in Bokelesch

BOKELESCH. Die Johanniterkommende Bokelesch (Gemeinde Saterland, LK Cloppenburg) feierte ihr 700-jähriges Bestehen – die noch heute erhaltene Johanniterkapelle wurde am 8. September 1319 erstmalig urkundlich erwähnt. Als Teil einer gemeinsamen Geschichte beteiligten sich auch die Malteser am Jubiläumsprogramm.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost;
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost
Lattweg 2, 49377 Vechta

V. i. S. d. P. (S. V-XX): Sebastian Kliesch, Geschäftsführer
Malteser Hilfsdienst gGmbH Region Nord/Ost

Redaktion in den Diözesen:

Berlin: Charlotte Rybak; Bremen: Andreas Schack; Dresden und Görlitz: Cornelia Horst; Hamburg: Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas; Magdeburg: Christiane Hess; Malteser Krankenhaus Flensburg: Franziska Mumm; Offizialatsbezirk Oldenburg: Anne-Katrin Beimforde; Osnabrück: Ulrich Brakweh

AUSZEICHNUNG

Martha Thomas (Oldenburg; Bild M.) wurde im Oktober mit der Verdienstplakette in Gold des Malteser Hilfsdienstes ausgezeichnet. Thomas ist langjähriges Mitglied der Malteser und wurde unter anderem für ihr Engagement im Auslandsdienst gelobt. Roland Keller (Stadtgeschäftsführer Oldenburg) und Monique Rakel (Verwaltung) übergaben die Auszeichnung mit den besten Wünschen zum 80. Geburtstag.



Foto: Malteser

DANKESCHÖN NACH LUTTEN!

Eine Radpilgergruppe aus Lutten im Landkreis Vechta startete eine Spendenaktion für die Malteser und sammelte 17.570 Euro für den Herzenswunsch-Krankenwagen und die Weißrusslandhilfe der Ortsgliederung Lutten. In der Diözesangeschäftsstelle der Malteser in Vechta überreichten die sechs Pilger gemeinsam mit einigen Spendern den symbolischen Scheck.



Foto: Malteser